

# Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 11

## Das Missverständnis über Zurückhaltung

Passivität kommt zustande, wenn unter Hingabe des Selbst unter Gott fälschlicherweise Folgendes verstanden wird:

- Selbstzurückhaltung
- Selbstentsagung
- Selbstvernichtung

Der Gläubige geht dann davon aus, dass

- seine Persönlichkeit
- seine persönlicher Zustände im Hinblick auf Gefühle, Wünsche, äußerliche Erscheinung, Lebensumstände, Beschwerden, Meinungen über andere usw

„bewusst“ von Gott allein gelenkt werden. Zu diesem Zweck hat er sein „Selbstbewusstsein“ in den „Tod“ gegeben und dafür gebetet, dass er kein Bewusstsein mehr darüber hat, was die Welt betrifft, sondern nur noch für Gott. Um diese absolute Hingabe des Selbst in den Tod zu geben und diese vollständige Zurückhaltung zu praktizieren, ergibt er sich bei jeder Spur von Bewegung seines Selbst dem Tod, indem er seinem Willen jegliche persönlichen Wünsche, Neigungen, Bedürfnisse, Gefühle usw. untersagt. All dies erscheint zwar „selbstaufopfernd“ und „geistlich“, hat aber eine völlige Unterdrückung der Persönlichkeit zur Folge. Dadurch schafft der Gläubige

aber, ohne es zu wissen, die Basis, dass die bösen Geister in ihm eine Passivität seines ganzen Wesens herbeiführen können. Das ist die Voraussetzung, unter der die Mächte der Finsternis wirken dürfen, die dann bei dem Gläubigen ein „Nicht-Bewusstsein“ herbeiführen, das mit der Zeit zu einer Abgestumpftheit, Trägheit der Sensibilität und Gefühlslosigkeit führt, nicht nur für ihn selbst, sondern auch für andere, so dass er gar nicht mehr merkt, wenn sie leiden und wenn er selbst Leid verursacht.

### **Missverständnis über die biblische Wahrheit im Hinblick auf die „Lehre von Dämonen“**

Da die Auffassung über die Zurückhaltung und den Verlust des Selbstbewusstseins völlig im Gegensatz zu dem Wunsch Gottes, dass der Gläubige beim Dienst für den HERRN seine sämtlichen von Gott gegebenen Fähigkeiten einsetzen soll, damit er mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten kann, steht, gewinnen die bösen Geister im Hinblick auf diese Täuschung über das „Sterben in Christus“ an Boden. Das falsche Verständnis darüber, was dieses „Sterben in Christus“ wirklich in der Praxis bedeutet, wird durch die Irrlehren der Dämonen herbeigeführt, die dem Gläubigen auf heimtückische Weise suggeriert und beigebracht werden, der sich nicht bewusst ist, dass er auch geistlich getäuscht werden kann, wo er sich doch demütig und mit seinem ganzen Herzen Gott übergeben hat. Die „Lehren der Dämonen“ können durchaus auf der biblischen Wahrheit basieren, aber beim Gläubigen zu einem Missverständnis oder zu einer falschen Auslegung führen, wobei er diese aber für göttliche Wahrheit hält.

Die Folge dieser Täuschung wirkt sich beim Gläubigen im Lauf der Zeit als „Nicht-Bewusstsein“ aus, das von bösen Geistern herbeigeführt wurde und nur schwer aufzulösen ist. In diesem Zustand ist der Gläubige nicht mehr

dazu in der Lage, die Geschehnisse um ihn herum und in sich selbst zu erkennen, zu fühlen, zu unterscheiden oder richtig zu beurteilen. Er ist sich seines Handelns, seiner Wege, die er einschlägt und seiner Verhaltensweisen nicht mehr „bewusst“, was aber mit einem Hyper-Selbstbewusstsein einhergeht, von dem er nichts ahnt und was ihn leicht verletzbar macht und ihn dazu bringt, andere zu verletzen. Er wird praktisch stoisch und unfähig zu erkennen, dass seine Handlungen dazu führen, dass andere Menschen seinetwegen leiden müssen. Er handelt „unbewusst“ ohne willentliches Denken, ohne Vernunft, Vorstellungsvermögen und der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen. Er kann das, was er sagt und tut auch nicht mehr selbst beeinflussen. Er funktioniert mechanisch wie ein Roboter. Es ist ihm ebenfalls nicht „bewusst“, dass er manchmal als Kanal für die Übermittlung von Wörtern, Gedanken und Gefühlen wird, die ihm eingegeben werden, ohne dass er dies will und weiß, woher sie kommen.

Diese „Bewusstseinsstörung“ als Effekt von dämonischer Besessenheit entwickelt sich dann zu einem schlimmen Stolperstein, wenn es darum geht, den Betroffenen zu befreien. Denn dann gehen die bösen Geister in die Offensive und setzen alles daran, in und durch den Gläubigen den Befreiungsdienst an diesem aufzuhalten, zu stören, anzugreifen und zu unterdrücken, um zu verhindern, dass sie ausgetrieben werden. Was dabei mit dem Gläubigen passiert, bekommt er selbst gar nicht mit.

### **„Böse Passivität“ ausgelöst durch falsche Akzeptanz von Leiden**

Der Gläubige hat „den Weg des Kreuzes“ in der Weise verstanden, dass er meint, nun im wahrsten Sinne des Wortes „mit Christus leiden“ zu müssen. Von daher lässt er passiv alles Leid über sich ergehen und verspricht sich davon, dass seine Selbstaufopferung von Gott reich belohnt und geistige

Früchte bringen würde. Er weiß aber nicht, dass böse Geister dieses „Leiden“ in Wahrheit verursachen und dem Betroffenen suggerieren, es käme aus der Hand Gottes. Sobald er dies glaubt, haben die Dämonen das legitime Recht, diese Person zu besetzen.

Dämonische Besessenheit kommt zustande, wenn ein Mensch eine bestimmte Sünde nicht loslassen will oder meint, als Zeichen der Hingabe an Gott leiden zu müssen. Befreiung kann erfolgen, wenn der Gläubige im ersten Fall seine Sünde aufgibt und im zweiten, wenn er begreift, was unter „mit Christus leiden“ zu verstehen ist. Dem Besessenen Leid zuzufügen, ist eine starke Waffe für die Dämonen, um eine Person zu kontrollieren und sie in eine bestimmte Richtung zu zwingen.

Da der Gläubige über diese üblen Machenschaften der bösen Geister nicht informiert ist, versteht er das Leiden, das er durchmacht, völlig falsch. Die finsternen Mächte haben ihn dahingehend getäuscht, dass er glaubt, er müsse stellvertretend für andere oder für die Kirche leiden. Solch ein Gläubiger betrachtet sich als Märtyrer. Ja, diese Gläubigen sind tatsächlich Opfer; aber nur deshalb, weil sie nicht wissen, dass dieses „Leiden“ eines der Hauptsymptome für dämonische Besessenheit ist. Wenn finstere Mächte einen Menschen zum Leiden bringen, können sie an ihm ihre Feindschaft mit und ihren Hass auf ALLE Menschen voll und ganz austoben.

### **Kennzeichen des Leidens, das von bösen Geistern herbeigeführt wurde**

Leid, welches von bösen Geistern herbeigeführt wurde, unterscheidet sich vom echten Leiden für Jesus Christus dadurch, dass sich beim Gläubigen kein fruchtbares, siegreiches und reifendes geistliches Wachstum zeigt. Wenn man dieses von bösen Geistern herbeigeführte Leiden bei einem

Gläubigen genau beobachtet, erkennt man, dass es absolut sinnlos ist. Aber wir wissen, dass Gott nichts ohne Grund und Absicht macht. ER erfreut sich nicht daran, einen Menschen leiden zu sehen; Satan aber schon.

Das von bösen Geistern herbeigeführte Leiden ist intensiv und teuflisch, und dabei gibt es keinen Hinweis vom Heiligen Geist, der dem Gläubigen sagt, dass es von der Hand Gottes käme. So wie ein erfahrener Arzt eine Geisteskrankheit von einem körperlichen Leiden unterscheiden kann, so erkennt ein geistlich geschultes Auge sehr schnell, wenn eine Krankheit von bösen Geistern hervorgerufen wurde.

Von bösen Geistern herbeigeführtes Leiden erkennt man an folgenden Merkmalen:

### **1.Im menschlichen Geist**

Da werden dem Betroffenen widerliche oder erschütternde „Gefühle“ eingegeben.

### **2.Im seelischen Bereich**

Dabei herrscht im Verstand des Betroffenen Finsternis, Verwirrung, Chaos und Schrecken. Er spürt im Herzen Schmerzen, als würde ein Messer hineingestochen.

### **3.Im körperlichen Bereich**

Der Betroffene kann dabei an jedem Körperteil Schmerzen empfinden.

Die Basis dafür, dass die bösen Geister in einem solchen Ausmaß Leiden bei einem Gläubigen herbeiführen können, hat dieser selbst dadurch geschaffen, als er sich bei seiner Übergabe an Gott auf dem „Weg zum Kreuz“ freiwillig dazu bereit erklärt hatte, für Jesus Christus zu leiden. Dass der Gläubige, als Zeichen seiner Hingabe, nun erwartet, dass ihm von Gott ein besonderes Leiden auferlegt wird, nutzen die bösen Geister aus, indem sie ihn quälen. Der Gläubige hat ihnen dazu durch folgende falsche Verhaltensweisen die Tür selbst geöffnet:

1. Er hat ihren Lügen geglaubt.
2. Er hat es zugelassen, dass sie ihre Macht in Form von Leiden manifestieren können, weil er fälschlicherweise davon ausgeht, dass ALLES Leiden von Gott käme
3. Er sieht die Erfüllung von „Gottes Willen“ darin, dass er sein ganzes Leben lang leidet.

Diese Einstellung hat aber absolut nichts mit dem zu tun, was Gott für den Menschen beabsichtigt. Sie ist unvernünftig, unerklärlich in ihren Ursprüngen und führt zu überhaupt keinen positiven Ergebnissen. Satans Wille ist es, das Wesen Gottes bei Seinen Kindern schlecht zu machen. Und die trügerischen bösen Geister setzen alles daran, dass Gläubige Gott für etwas die Schuld geben, was sie selbst inszeniert haben.

### **Passivität, hervorgerufen durch eine falsche Vorstellung von Demut**

Passivität kommt auch zustande, wenn ein Gläubiger eine falsche Vorstellung von Demut hat und diese mit Selbsterniedrigung gleichsetzt. Der Gläubige versteht unter dem „Sterben in Christus“ fälschlicherweise, dass er sich selbst

für ein „Nichts“ hält und seine eigene Persönlichkeit zum Erlöschen bringt. Er verliert dadurch jede Fähigkeit, sich selbst richtig einzuschätzen, so wie es zum Beispiel Paulus tat in:

## **2.Korinther Kapitel 10, Verse 12-18**

**12** Wir nehmen uns allerdings nicht heraus, uns mit gewissen Leuten unter denen, die sich selbst empfehlen (= anpreisen), auf eine Stufe zu stellen oder uns mit ihnen zu vergleichen; nein, sie sind unverständlich genug, sich an sich selbst zu messen und sich mit sich selbst zu vergleichen. **13** Wir dagegen wollen uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach dem Maße des Arbeitsfeldes, das Gott uns als Maßstab zugewiesen hat, dass wir nämlich auch bis zu euch gelangen sollten. **14** Denn wir strecken uns nicht über Gebühr aus, als reichten wir nicht bis zu euch hin; wir sind ja doch tatsächlich mit der (Verkündung der) Heilsbotschaft Christi (oder: von Christus) auch bis zu euch hingelangt. **15** Und dabei rühmen wir uns nicht maßlos aufgrund (oder: auf dem Felde) fremder Arbeitsleistungen, hegen aber die Hoffnung, beim Wachstum eures Glaubens dem uns zugewiesenen Wirkungsgebiet entsprechend bei euch noch ungleich größer dazustehen, **16** wenn wir die Heilsbotschaft noch in die über eure Grenzen hinausliegenden Länder tragen, ohne uns dabei auf fremdem Arbeitsfelde dessen zu rühmen, was (dort schon von anderen) fertiggestellt ist. **17** Nein, »wer sich rühmen will, der rühme sich des HERRN« (Jer 9,22-23; 1.Kor 1,31); **18** denn nicht wer sich selbst empfiehlt, ist bewährt (oder: erprobt), sondern der, den der HERR empfiehlt.

Wenn dem Gläubigen bei dieser Einstellung von bösen Geistern suggeriert wird, dass er sich selbst „abschreiben“ müsse, um vor Gott wertvoll zu sein, schaffen diese bei ihm dadurch eine Atmosphäre von Hoffnungslosigkeit und Schwäche, und der Betroffene überträgt auf andere Menschen Finsternis,

Schwere, Traurigkeit und Betrübniß. Sein menschlicher Geist ist ständig niedergedrückt, verwundet und depressiv. Er hat das Gefühl, die Sünde der Welt für die Kirche tragen zu müssen, ohne zu wissen, worin eigentlich seine eigenen Sünden bestehen. Eine abnormale Vorstellung über Leiden und Sünde ist eines der Hauptmerkmale für dämonische Besessenheit.

Die Dämonen übermitteln ihm eine falsche Beseitigung von „Stolz“ und alle anderen Formen der Sünde, die aus dem Hochmut hervorgehen, was sich bei dem Besessenen auf folgende Weise zeigt:

1.

Dem Gläubigen wird in unpassenden Momenten eine Selbst-Herabsetzung aufgedrängt, was bei allen Außenstehenden, die das mitbekommen, Verwirrung und Ratlosigkeit auslöst.

2.

Der Gläubige schaudert vor dem Dienst für den HERRN zurück und ist unfähig, die Interessen des Reiches von Jesus Christus zu erkennen und zu vertreten.

3.

Der Gläubige gibt sich alle erdenkliche Mühe, bei Gesprächen und Aktionen sein „Ich“ herauszuhalten. Die Dämonen sorgen zusätzlich dafür, dass sein „Ich“ sich in der Öffentlichkeit auf abstoßende Weise präsentiert.

4.

Da der Gläubige sich jetzt ständig selbst abwertet und sich quasi dafür entschuldigt, dass er überhaupt da ist, verschafft dieses Verhalten den Mächten der Finsternis die Gelegenheit, ihn in strategisch wichtigen



Momenten, die im Hinblick auf das Reich Gottes von Bedeutung sind, niederzumachen und beiseite zu schieben, so dass er in der Öffentlichkeit als Jünger von Jesus Christus unglaubwürdig wirkt und sich andere Menschen angewidert von ihm abwenden.

5.

Die Dämonen schaffen in dem Umfeld des Gläubigen eine Atmosphäre, in der er sich schwach, traurig, hoffnungslos und leicht verwundbar fühlt, da dieser sich ja bereit erklärt hatte, sich „dem Tod hinzugeben“ und für Jesus Christus oder die Kirche zu leiden.

Dies alles kann geschehen, weil der Gläubige sich willentlich dazu bereit erklärt hat, „sich dem Tod zu übergeben“ und dass seine eigene Persönlichkeit ausgelöscht wird. Dies ist aber absolut nicht im Sinne Gottes, der den Gläubigen als Gefäß für die Manifestation des Heiligen Geistes gebrauchen will und möchte, dass der Gläubige ein Leben in engster Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist führt, wozu er all seine Fähigkeiten optimal einsetzen soll.

Aber durch diese falsche Auffassung vom „Sterben in Christus“ hat sich der Gläubige unwissentlich den bösen Geistern unterworfen und sich in die „böse Passivität“ seiner Persönlichkeit hineinbegeben. Diese Passivität hat dann den Mächten der Finsternis die Tür geöffnet, so dass die Dämonen von dieser Person Besitz ergreifen konnten.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!